

**Zeitschrift:** SuchtMagazin

**Herausgeber:** Infodrog

**Band:** 49 (2023)

**Heft:** 2

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Rohrbach, Walter / Kiselev, Nikolai

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

## Liebe Lesende

Am 24. März 2023 fand die erste Behindertensession der Schweiz statt. Die Teilnehmenden haben dabei eine Resolution verabschiedet und darauf hingewiesen, dass in der Schweiz gemäss Bundesamt für Statistik rund 1,8 Millionen Menschen mit Behinderungen leben und die Schweiz vor bald 10 Jahren die UNO-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ratifiziert und in Kraft gesetzt hat. Zudem wird in der Resolution darauf verwiesen, dass dennoch das Recht dieser Bevölkerungsgruppe auf Teilhabe am politischen und öffentlichen Leben in der Schweiz leider noch nicht umgesetzt worden sei, denn der Zugang zu politischen Strukturen ist für Menschen mit Behinderungen nach wie vor erschwert oder gar verhindert. Darauffolgend debattierten Menschen mit Behinderungen in der Diskussionssendung «Arena» des Schweizer Fernsehens und richteten ihre Forderungen direkt an anwesende Politiker:innen. Im Fokus stand eine barrierefreie Schweiz. «An einem halben Tag kann man die Welt nicht neu erschaffen, aber nun müssen Taten folgen», sagte Islam Alijaj – ein Behindertenrechtsaktivist und Zürcher SP-Gemeinderat. Auch für das SuchtMagazin gilt, dass wir in einer Ausgabe dem breiten Thema nicht gerecht werden können. Denn es ist nicht zielführend, die unterschiedlichen Lebenswelten der Menschen mit Behinderungen in «einen Topf» zu werfen, was wir selbstverständlich auch nicht machen.

Der sich sukzessiv öffnende gesellschaftliche Diskurs soll die bereits lange fällige Entwicklung in Richtung einer stärkeren Inklusion von Menschen mit einer Behinderung und damit zu einer verstärkten gesellschaftlichen Wahrnehmung und Partizipation im Alltag vorantreiben. Inklusion heißt aber auch, dass Strukturen geschaffen (respektive Barrieren abgebaut) werden, die es allen Menschen ermöglichen (respektive die bestimmte Menschen daran gehindert haben), ein Teil der Gesellschaft zu sein.

Neben der generellen Sensibilisierung für das Thema der besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ist es deshalb das Anliegen dieser Ausgabe, die beiden Bereiche Sucht und Behinderung auf konstruktive Art zusammenzubringen – ein Wunsch, der übrigens in den letzten Monaten von verschiedenen Personen aus dem Suchtbereich wiederholt an das SuchtMagazin herangetragen wurde.

Den Einstieg ins Heft macht der Artikel von Nikolai Kiselev. Der Beitrag stellt die verschiedenen Behinderungsgruppen und Konzepte vor und zeigt, dass die Schnittstelle zwischen Behinderung und Sucht lange kaum beachtet wurde. Eine Herausforderung stellt dabei die oben bereits geäusserte grosse Heterogenität

des Themas Behinderung dar: Es gibt diverse Beeinträchtigungsbilder und Ressourcen sowie unterschiedliche Verläufe und Risiken.

Gerne lassen wir auch Menschen mit Behinderungen direkt zu Wort kommen: In einem Gespräch tauschen wir uns mit vier Menschen, die selbst mit einer körperlichen, kognitiven oder Sinnesbehinderung leben, über Substanzkonsum und Sucht aus. Dabei wird deutlich, dass der Konsum einerseits als Türöffner für die Inklusion dient und andererseits ein Suchtpotenzial damit verbunden sein kann.

Die nächsten zwei Artikel beschreiben, wie die Zusammenarbeit des Behinderten- und Suchtbereichs gelingen kann. Simon Langener und weitere Forscherinnen zeigen Therapien für Menschen mit Intelligenzminderung oder Lernbehinderung auf und auch wie wichtig die Netzwerkarbeit sowie eine gemeinschaftliche Vision von Behinderten- und Suchthilfe ist. Außerdem präsentiert der Beitrag verschiedene innovative Technologien in der Suchtbehandlung. Daraufhin stellt Sonja Dustmann in ihrem Artikel das Projekt «TANDEM – Besondere Hilfen für besondere Menschen im Netzwerk der Behinderten- und Suchthilfe» vor. Das in Westfalen-Lippe (Deutschland) umgesetzte Projekt soll durch die Förderung der Vernetzung und spezifische Schulung der Hilfesysteme ein verbessertes Angebot für diese Zielgruppe gewährleisten.

Die Finanzierung ist ein weiteres wichtiges und aktuelles Thema: Im Juli 2019 hat das Bundesgericht die Rechtsprechung zu den Leistungen der Invalidenversicherung (IV) bei Suchterkrankung geändert. Wie sich dies auf das IV-Verfahren und auf die Leistungszusprachen der IV auswirkt, lesen Sie im Artikel von Thomas Pfiffner und Stephan Baumann. Darüber hinaus gewährt der Artikel von Kathrin Weber und Isabell Harbrecht einen Einblick in die Special Olympics und zeigt, dass beispielsweise das Rauchverhalten unter den Athlet:innen ein ernst zu nehmendes Gesundheitsrisiko darstellt.

Hören Sie außerdem den Podcast zum Thema mit den beiden Gästen Thomas Abel und Tobias Lörke und erfahren Sie mehr über das Projekt «aktionberatung» und wie man als Berater:in oder Therapeut:in Menschen mit einer geistigen Behinderung optimal unterstützen kann.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre mit hoffentlich vielen hilfreichen Inputs.

Herzliche Grüsse und einen guten Frühling,  
Walter Rohrbach und Nikolai Kiselev